

Reismann Gymnasium Paderborn
Schulinternes Curriculum zum Kernlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe

Chinesisch

Stand 8.8.2022

Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Chinesisch am Reismann	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Chinesisch neu einsetzend	6
2.1.1.1 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend EF	9
2.1.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend Q 1	17
2.1.1.3 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend Q 2	25
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	31
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	33
2.4 Lehr- und Lernmittel	39
3 Entscheidungen zu Fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	40
4 Qualitätssicherung und Evaluation	40

1 Die Fachgruppe Chinesisch am Reismann Gymnasium Paderborn

Das Reismann Gymnasium in Paderborn mit 146000 Einwohnern ist seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 eine NRW-Sportschule. Unsere Schule mit circa 90 Lehrkräften ist das erste und einzige Gymnasium der Stadt Paderborn im Gebundenen Ganztage. Dies verlangt eine neue Lernkultur, eine Neustrukturierung des Unterrichts und damit auch eine neue Kultur des Miteinanders an unserer Schule.

Als eine der wenigen Schulen bundesweit bietet das Reismann Gymnasium Chinesisch als neu einsetzende Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe mit Abiturprüfung an. Chinesisch ist seit dem Schuljahr 2001/02 als reguläres Schulfach etabliert und fester Bestandteil des Schulprogramms.

Chinesisch ist die am meisten gesprochene Muttersprache weltweit. Der Globalisierungsprozess und der wachsende Einfluss Chinas führen weltweit zur verstärkten Verwendung des Chinesischen. Das Erlernen der Chinesischen Sprache hat durch diesen Prozess stetig an Bedeutung gewonnen.

Ferner ist China ein wichtiger Handelspartner Deutschlands. Fast jeden Tag liest man in den örtlichen Zeitungen über Firmen, die zu China Kontakt aufnehmen. Und fast jeden Tag erfährt man aus den Medien, dass Chinesen sich in Europa, aber auch in Afrika und anderen Kontinenten niederlassen. Der Chinesischunterricht an unserer Schule trägt damit der wachsenden Position Chinas in der Welt Rechnung.

Neben den kommunikativen Kompetenzen setzt die Vermittlung interkultureller Kompetenzen und damit der Ausbildung eines stärkeren Bewusstseins im Umgang mit einer außereuropäischen Sprache und Kultur einen oberstufengemäßen Akzent im Chinesischunterricht unserer Schule. Mit diesem Sprachangebot ermöglichen wir es unseren Schülerinnen und Schülern, eine Sprache zu erlernen, die für sie von hoher Relevanz in ihrem späteren (Berufs-)Leben sein kann.

Das Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit beinhaltet im Zusammenhang mit dem Auftrag, vertiefte Allgemeinbildung und Studierfähigkeit zu stärken, für den Chinesischunterricht der gymnasialen Oberstufe die Verpflichtung, die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile zu unterstützen. Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse sowie Einstellungen und Haltungen, welche die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit (Fremd-) Sprachen erworben haben, sollen ihnen helfen, nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens weitere Sprachen zu erlernen. Auch diese Aufgabe wird im Chinesischunterricht der gymnasialen Oberstufe weiter verfolgt bzw. ist in der neu einsetzenden Fremdsprache analog festgelegt.

Der Chinesischunterricht der gymnasialen Oberstufe ist dem Leitbild des aktiven und selbstständigen Lernalers verpflichtet und sorgt in diesem Sinne für vielfältige Lerngelegenheiten, damit die Schülerinnen und Schüler ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben und zunehmend mehr Verantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können.

In diesem Zusammenhang bietet die seit 2014 bestehende Schulpartnerschaft mit dem Fremdsprachen Gymnasium in Lanzhou und seit 2017 mit der Experimentellen Fremdsprachenschule in Chengdu (West Campus). Die jährlich stattfindenden Austausche zwischen beiden Schulen bieten vielfältige interkulturelle Lernanlässe und Begegnungssituationen.

Die Chinesischschüler/-innen des Reismann Gymnasiums haben darüber hinaus die Möglichkeit an der international anerkannten chinesischen Zertifikatsprüfung 汉语水平考试 (Hànyǔ shuǐpíng kǎoshì/ HSK) sowie an Fremdsprachenwettbewerben (Bundeswettbewerb Fremdsprachen, NRW-Kreativwettbewerb, Chinese bridge) teilzunehmen.

Im Rahmen der Qualitätssicherung hat die Fachgruppe Chinesisch seit Jahren regelmäßige Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen etabliert, in denen die zentralen Themen der Standardorientierung und Qualitätssicherung (Erarbeitung/Überarbeitung des schulinternen Lehrplans, Grundsätze der Leistungsbewertung, Analyse der verwendeten Lehrwerke und Materialien, Didaktisch-methodische Fragestellungen etc.) bearbeitet und diskutiert werden. Darüber hinaus nehmen die Fachkonferenzteilnehmer regelmäßig an regionalen und überregionalen Fortbildungsveranstaltungen teil (u.a. NRW-Chinesischlehrer-Treffen, Tagungen des Fachverbands Chinesisch e.V., Fortbildungsangebote des chinesischen und taiwanischen Erziehungsministeriums etc.).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Chinesisch neu einsetzend

Einführungsphase / EF	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: 个人与家庭 (Der Einzelne und die Familie) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen zum Themenfeld: Aspekte der Alltagskultur - Begrüßung/Selbstvorstellung (Namen, Alter, Zahlen, Herkunft etc.) - Hobbys - Familie und Freundschaft - äußeres Erscheinungsbild Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Hör-/Hörsehverstehen • Sprechen • Schreiben Zeitbedarf: 40 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: 日常生活与业余时间 (Alltag und Freizeit) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen: zum Themenfeld: Aspekte der Alltagskultur, Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener - Alltagsgegenstände - Konsumverhalten - regionale Besonderheiten Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Schreiben • Leseverstehen • Hör-/Hörsehverstehen Zeitbedarf: 20 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III</u> Thema: 中德学校 (Schule in China und Deutschland) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen zum Themenfeld: Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt. - Schulalltag (Fächer, Noten, Vorlieben) - zentrale Aspekte des chinesischen Schulwesens - Vergleich des Schulalltags in China & DL Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Leseverstehen • Sprechen • Sprachmittlung Zeitbedarf: 40 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: 日常生活与中国地理 (Alltag und geographische Gegebenheiten) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen zum Themenfeld: Aspekte der Alltagskultur und des Reiseverhaltens. - Jahreszeiten - Wetter - Urlaubsplanung - geographische Besonderheiten Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Hör-/Hörsehverstehen • Sprechen • Sprachmittlung Zeitbedarf: 20 Std.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.	
Summe Einführungsphase: ca. 120 Stunden	

Qualifikationsphase 1/ Q1	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: 春节/圣诞节——传统与节日的变迁 (Frühlingsfest und/oder Weihnachten - Feste und Traditionen im Wandel) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen: Themenfelder: Historische und gesellschaftliche Entwicklungen. - Besonderheiten/Bräuche chinesischer Feste und Feiertage (chin. Frühlingsfest) - Vergleich Feste Deutschland und China Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Leseverstehen • Schreiben • Sprachmittlung Zeitbedarf: 30 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: 中国青年人的消费习惯 (Konsumverhalten junger Erwachsener in China) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen: Themenfelder: Aspekte der Alltagskultur. - Konsumverhalten im Wandel - Wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand - Umweltbelastung - Wohnverhältnisse, Zimmerausstattung/-suche Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Sprechen • Hör- Hörsehverstehen • Text- und Medienkompetenz Zeitbedarf: 30 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: 饮食文化——从方便面到汉堡包 (Ess-und Trinkkultur – von "Päckchennudeln" bis "Hamburger") IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen: Themenfelder: Aspekte der Alltagskultur. - Vergleich westliche und chinesische Speisen - Essgewohnheiten und Gesundheit - Krankheiten und Gesundheitsvorsorge Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen • Hör- Hörsehverstehen • Sprachbewusstheit Zeitbedarf: 20 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: 团体旅行还是个人旅行？——旅游方式的变化 (Gruppenreisen oder Individualreisen? – Reiseverhalten gestern und heute) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen: Themenfelder: Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener. - Reiseziele und deren Besonderheiten - Wegbeschreibungen - Planungsaspekte/Motivation einer Reise - Reisegewohnheiten im Wandel Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Sprechen • Leseverstehen • Schreiben Zeitbedarf: 40 Std.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.	
Summe Q1: ca. 120 Stunden	

Qualifikationsphase 2/ Q2	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: 学中文的苦与乐：反思学外语的经验 (Freud und Leid des Chinesisch-lernens: Reflexion der Erfahrungen des Fremdsprachenlernens) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen: Themenfelder: Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener. - Rollenkonflikte in Schule und zuhause - Schulsystem in China (Konfuzianisches Bildungsideal und Beamtenprüfungen) - Leistungsdruck in Schule und Studium - Vergleich Schulsystem China und DL Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Leseverstehen • Schreiben • Text- und Medienkompetenz Zeitbedarf: 30 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: 孝”的末日？——代沟与人口变化 (Das Ende der "Pietät"? - Generationenkonflikt und demographischer Wandel) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen: Themenfelder: Gegenwärtige politische und soziale Diskussionen. - Wertewandel (Konfuzianismus – Kommunismus – Moderne) - Gesellschaftliche Strukturen im Wandel - wirtschaftlicher und politischer Wandel - Demographische Entwicklung Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Leseverstehen • Sprechen • Sprachbewusstheit Zeitbedarf: 30 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: 对未来的希望：职业与职业规划 (Zukunftserwartungen: Berufe und Berufswahl) IKK: Soziokulturelles Orientierungswissen: Themenfelder: Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt. - Verstädterung (Stadt-Land-Gefälle) - Globalisierung und Wohlstand in China - Berufe - Stellenanzeigen - Lebenslauf Schwerpunktmäßig zu erwerbende funktionale kommunikative Kompetenzen: • Sprechen • Schreiben • Hör- , Hörsehverstehen • Text- und Medienkompetenz Zeitbedarf: 30 Std. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Kursfahrten, Lausurphasen o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.	
Summe Q2: ca. 90 Stunden	

2.1.1.1 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend – EF/1.1

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Familie und Freunde: u.a. Die eigene Person, die Familie und Freund. • Geographische und regionale Besonderheiten. Herkunft, Wohnort.	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Kulturelle Vielfalt bewusst werden und neue Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, u.a. bzgl. Der unterschiedlichen Herkunft und des Migrationshintergrundes sowie der eigenen Biographie und die Biographie der anderen. • Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen z.B. bzgl. der sprachlich fixierten Alters- und Familienhierarchie bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.		Interkulturelles Verstehen und Handeln • In alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen (z.B. bzgl. Patchworkfamilie, Migrationshintergrund) mit denen der chinesischsprachigen Bezugskulturen (z.B. Ein-Kind-Politik) vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen (ggf. unter Rückgriff auf die lingua franca Englisch).	
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • Kurze, klar strukturierte Äußerungen und adaptierte ggf. auch kurze, einfache authentische Hör- bzw. Hörsehtexte z.B. Selbst- und Familienvorstellungen, verstehen, wenn langsam und deutlich artikuliert in einfacher Standardsprache gesprochen wird. • Aus Gesprächen und aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wesentliche Einzelinformationen (z.B. Alter, Wohnort, Aussehen etc.) entnehmen.	Leseverstehen • Können adaptierte z.B. Dialoge, ggf. auch kurze, einfache authentische Texte, z.B. Kurzvorstellungen. • Kurzvorstellungen, E-Mail, Steckbrief, Texte aus sozialen Netzwerken Hauptaussagen und wesentliche, leicht zugängliche Informationen entnehmen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • Sich an einfachen Gesprächen zur eigenen Person und zur Familie in der Regel weitgehend adressatengerecht beteiligen. • Einfache kurze Gespräche zu Familie und Freunden eröffnen, fortführen und beenden. • Sich in einfachen Gesprächen über das äußere Erscheinungsbild von sich und anderen austauschen Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • Einfach strukturierte Auskünfte (Persönliche Angaben, Familie etc.) über sich und andere geben.	Schreiben • Kurze Selbstvorstellungen verfassen und dabei elementare Mitteilungsabsichten (Auskunft über sich und die Familie, Kontaktaufnahme) realisieren.	Sprachmittlung • Als Sprachmittlerin bzw. Sprachmittler in schriftlichen und mündlichen interkulturellen Begegnungssituationen des Kennenlernens und der Kontaktaufnahme einfache zentrale Aussagen und Informationen (Persönliche Angaben etc.) sinngemäß, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: grundlegenden allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema „Vorstellen der eigenen Person und der Familie“ zumeist zielorientiert nutzen. Der Zeichenschatz umfasst einen Grundbestand elementarer und häufig verwendeter Schriftzeichen (Personalpronomen, Zahlen, Schriftzeichen zur Darstellung der persönlichen Angaben), die vorwiegend rezeptiv genutzt werden. • Grammatik: ein weitgehend gefestigtes Repertoire elementarer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden, u.a. Parataxe, Nominal- Verbalsätze, Fragesätze mit Interrogativpronomen und Entscheidungsfragen mit 吗, Verneinung mit 不 und 没 (有) . • Aussprache: ein Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation – insbesondere bezüglich der vier Töne – zeigen.		
Sprachlernkompetenz • Grundlegendes Repertoire und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens erwerben und zum Teil selbstständig erweitern. • Durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.	Neueinsetzende Fremdsprache: Chinesisch Einführungsphase 1. HJ., 1. Quartal Kompetenzstufe A1 Thema: 个人与家庭 (Der Einzelne und die Familie) Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (Anrede, Personalpronomen, Namen, Schrift) benennen und reflektieren (ggf. in deutscher Sprache). • Ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen, eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.
Text- und Medienkompetenz		
• Adaptierte, ggf. auch kurze, einfache authentische Texte (verumschriftete E-Mails, Schilder, Steckbrief) verstehen sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche und schriftliche Texte (Selbstvorstellung) produzieren. • Kurze Steckbriefe und Selbstvorstellungen (Comics, Video-Clips etc.) vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Hauptaussagen und leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte (z.B. Erscheinungsbild) mündlich und schriftlich wiedergeben.		

Hinweise:

Die Schule verwendet für die EF und Q1 das Lehrwerk „Ni shuo ne?“, Cornelsen Verlag, 2015> A1/A2.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Kenntnisse über Konsumgewohnheiten und Preisniveau in China, sowie diese mit den eigenen Gewohnheiten reflektieren.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Gesellschaftliche Unterschiede bewusst werden und neue Erfahrungen mit fremden Konsumgewohnheiten grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, u.a. bzgl. der unterschiedlichen Präferenzen chinesischer Konsumenten sowie des Preisniveaus/Kaufkraft. • Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen z.B. bzgl. der Konsumgewohnheiten bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.		Interkulturelles Verstehen und Handeln • In alltäglichen interkulturellen Einkaufssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen (z.B. bzgl. Präferenzen) mit denen der chinesischsprachigen Bezugskulturen (z.B. rote/bunte Gegenstände) vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen.
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • Kurze, klar strukturierte Äußerungen und adaptierte ggf. auch kurze, einfache authentische Hör- bzw. Hörsehtexte z.B. Einkaufsgespräche, verstehen, wenn langsam und deutlich artikuliert in einfacher Standardsprache gesprochen wird. • Aus Gesprächen und aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wesentliche Einzelinformationen (z.B. „Ich packe meinen Koffer“) entnehmen.	Leseverstehen • Können einfache ggf. auch kurze adaptierte authentische Texte z.B. Einkaufsgespräche, Preisangaben, E-Mails, Comics, Texte aus sozialen Netzwerken Hauptaussagen und wesentliche, leicht zugängliche Informationen entnehmen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • Sich an einfachen Einkaufsgesprächen in der Regel weitgehend adressatengerecht beteiligen. • Einfache kurze Gespräche über Alltagsgegenstände eröffnen, fortführen und beenden. • Sich in einfachen Gesprächen über das Aussehen von Gegenständen austauschen Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • Einfach strukturierte Auskünfte (Preisangaben etc.) sowie eine persönliche Wertung (teuer/billig) erfragen und geben.	Schreiben • Kurze Beschreibung von Gegenständen verfassen und dabei elementare Mitteilungsabsichten (Aussehen, Preise, Zustimmung, Ablehnung) realisieren.	Sprachmittlung • Als Sprachmittlerin bzw. Sprachmittler in schriftlichen und mündlichen interkulturellen Einkaufssituationen und der Beschreibung von Gegenständen einfache zentrale Aussagen und Informationen sinngemäß, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: grundlegenden allgemeinen und thematischen Wortschatz zum Thema „Alltagsgegenstände und Konsumverhalten“ zumeist zielorientiert nutzen. Der Zeichenschatz umfasst einen Grundbestand elementarer und häufig verwendeter Schriftzeichen (Possessivpronomen, Preise, Schriftzeichen zur Beschreibung der Kaufmotivation), die vorwiegend rezeptiv genutzt werden. • Grammatik: ein weitgehend gefestigtes Repertoire elementarer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden, u.a. Parataxe, Nominal- Verbalsätze, Fragesätze mit Interrogativpronomen und Entscheidungsfragen mit 吗, Verneinung mit 不 und 没 (有) . • Aussprache: ein Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation zeigen.		
Sprachlernkompetenz • Grundlegendes Repertoire und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens nutzen und zum Teil selbstständig erweitern. • Durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.	Neueinsetzende Fremdsprache: Chinesisch Einführungsphase 1. HJ., 2. Quartal Kompetenzstufe A1 Thema: 日常生活与业余时间 (Alltag und Freizeit) Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (Preisbildung, Possessivpronomen) benennen und reflektieren (ggf. in deutscher Sprache). • Ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen, eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.
Text- und Medienkompetenz • Adaptierte, ggf. auch kurze, einfache authentische Texte (verumschriftete E-Mails, Schilder, Comic) verstehen sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche und schriftliche Texte (E-Mail, Konsumpräferenzen) produzieren. • Kurze einfache Texte (z.B. Einkaufsdialoge) vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Hauptaussagen und leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte (z.B. Einkaufslisten) mündlich und schriftlich wiedergeben.		

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Kenntnis über den Schulalltag chinesischer Jugendlicher und das chinesische Schulsystem sowie chinesischer Schulen (Ausstattung etc.). • Zentrale Aspekte der chin. Kaiserzeit – Geistesgeschichtliche Wurzeln des Bildungsideals (Konfuzianismus, Beamtenprüfung etc.).		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen der chinesischen Jugendlichen z. B. Leistungsdruck bewusst werden und Verständnis und Toleranz entwickeln. • Sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen z.B. bzgl. des eigenen Schulalltags und –systems bewusst werden.		Interkulturelles Verstehen und Handeln • Sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen chinesischer Jugendlicher bzgl. Ihres schulischen Verhaltens hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie entwickeln. • In informellen interkulturellen Begegnungssituationen z.B. beim Schüleraustausch ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten weitgehend beachten.
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • Äußerungen und Hör- bzw. Hörsehtexte verstehen, u.a. wie Gespräche zum Schulalltag, Stundenplan, Schulsystem. • Textinterne Informationen und textexternes Wissen (z.B. zum Schulsystem) kombinieren • Aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie mit Hilfe funktional anwenden.	Leseverstehen • Kurze einfache, ggf. adaptierte Texte (z.B. Schulalltagsbeschreibungen, Stundenpläne etc.) verstehen. • Einfache Adaptierte literarische Texte (Geschichten chinesischer Schüler) verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • In informellen Gesprächen ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle zum Schulalltag, Schulsystem einbringen • Sich in klar definierten Rollen (Schüler, Lehrer etc.) in informellen Gesprächssituationen nach Vorbereitung an Gesprächen beteiligen • Ihre Meinung in einfacher Form zum Schulalltag, Fächer, Lehrer etc. äußern		Schreiben • Zusammenhängende, sprachlich einfache strukturierte Texte wie u.a. E-Mails an die chinesischen Austauschschüler und Schülerinnen zum Schulalltag, Schulsystem verfassen. • Grundlegende Informationen aus anderen Quellen (Stundenplan, Schulbeschreibung) in die eigene Texterstellung mit einbeziehen.
		Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle zum Schulalltag, Schulsystem etc. beschreiben • Unter Verwendung von visualisierten Hilfsmitteln (Stundenplan, Fotos) oder Notizen Arbeitsergebnisse in einfacher Form kurz darstellen. • Ihre Meinung in einfacher Form über Schulalltag, Schulsystem etc. äußern.		
Sprachmittlung • Wesentliche Inhalte aus Äußerungen und einfachen Texten zu Schule und Schulalltag etc. in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend mündliche und schriftlich wiedergeben.				

Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: Grundlegender, allgemeiner Wortschatz und zum Schulsystem zielorientiert nutzen. Der Zeichenschatz umfasst einen Grundbestand elementarer und häufig verwendeter Schriftzeichen, die vorwiegend rezeptiv genutzt werden, z.B. Wochentage, Tageszeiten, Uhrzeiten, Fächer, Noten und deren Einschätzung. • Grammatik: Ein weitgehend gefestigtes Repertoire elementarer grammatischer Strukturen, u.a. Steigerungsformen, Satzstellung, zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden. • Aussprache: Ein Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster – unter besonderer Berücksichtigung der vier Töne - nutzen und dabei weitgehend verständliche Aussprache und Intonation zeigen. • Orthographie: Lautumschrift "Hanyu pinyin" weitgehend korrekt anwenden.		
Sprachlernkompetenz • Eine der Kommunikationsabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden. • Bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien sowie Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Die Bearbeitung von Aufgaben weitgehend selbständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen und dabei auftretende Schwierigkeiten aufgabenorientiert umgehen	Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Einführungsphase 2. HJ., 1. Quartal Kompetenzstufe A1 Thema: 中德学校 (Schule in China und Deutschland) 课程 —— 评分制度 (Stundenplan ---- Notensystem) Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen, z.B. bei Fächerbezeichnungen, Abkürzungen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren- u.a. bei der Anrede von Lehrkräften, des eigenen Kurses etc.
Text- und Medienkompetenz • Unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu einzelnen Aussagen von Texten (Stundenpläne, Uhrzeiten, Fotos, Karten) zum Schulalltag chinesischer Jugendlicher kurz Stellung beziehen. • Eine begrenzte Anzahl an Hilfsmitteln und Medien (Wörterbücher, Internet) funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform weitgehend adressatenorientiert zu stützen.		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend – EF/1.4

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Kenntnisse über klimatische und geographische Besonderheiten in China. • Einzelne Aspekte der Urlaubsplanung und beliebter Reiseziele in China, z.B. Hainan.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen der chinesischen Jugendlichen z. B. der Umgang mit der knappen Freizeit bewusst werden oder Unterschiede beim Strandurlaub und Verständnis und Toleranz entwickeln.		Interkulturelles Verstehen und Handeln • Kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltung u.a. bzgl. der chinesischen Freizeitgestaltung verstehen. u.a. Präferenz beliebter/viel besuchter Orte .
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • Weniger komplexe, klar strukturierte sowie langsam und deutlich gesprochene Äußerungen und Hör- bzw. Hörsehtexte verstehen, u.a. wie Gespräche zu Verabredungen, die sich auf die Freizeitgestaltung aus dem Leben der Jugendlichen beziehen, verstehen.	Leseverstehen • Kurze einfache, ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten verstehen, u.a. wie Tagebucheinträge, die sich auf die Freizeit der Jugendlichen beziehen, global, detailliert oder selektiv verstehen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • Sich verständlich und weitgehend adressatengerecht an kurzen Gesprächen über die Freizeitgestaltung und das Wetter beteiligen. • Ein kurzes Gespräch über Urlaub und Wetter eröffnen, fortführen und beenden. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • In informellen Gesprächssituationen ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Alltag einbringen.	Schreiben • Zusammenhängende, sprachlich einfache strukturierte Texte wie u.a. E-Mails an die chinesischen Austauschschüler und Schülerinnen zum Thema Urlaubsgestaltung verfassen.	Sprachmittlung • Wesentliche Inhalte aus Äußerungen zum Thema Wetter und Urlaubsgestaltung sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht mündlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.
Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: Grundlegender, allgemeiner Wortschatz und zu den Themen Klima, Wetter, Urlaub zielorientiert nutzen. Der Zeichenschatz umfasst einen Grundbestand elementarer und häufig verwendeter Schriftzeichen, die vorwiegend rezeptiv genutzt werden. • Grammatik: Ein weitgehend gefestigtes Repertoire elementarer grammatischer Strukturen, u.a. Sätze mit Nominal-, Adverbial- und Verbalprädikat und deren Verneinung, Sätze mit 在 (in; sich befinden), Fragesätze nach dem Ort und der Zeit, Fragen und Ausdrücken von Wahrscheinlichkeiten mit 会, zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden. • Aussprache: Ein Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster – unter besonderer Berücksichtigung der vier Töne - nutzen und dabei weitgehend verständliche Aussprache und Intonation zeigen. • Orthographie: Lautumschrift "Hanyu pinyin" weitgehend korrekt anwenden.				

Sprachlernkompetenz • Eine der Kommunikationsabsicht zum Thema Klima und Urlaub entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden. • Ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung treffend einschätzen, z.B im Form des Lerntagebuchs.	Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Einführungsphase 2. HJ., 2. Quartal Kompetenzstufe A1 Thema: 日常生活与中国地理 (Alltag und geographische Gegebenheiten) Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen. • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren- u.a. bei Angaben von Wetterdaten und Wahrscheinlichkeiten.
Text- und Medienkompetenz • (Zusammenhängende, sprachliche einfach strukturierte) E-Mails, einfache narrative Texte, Video-Clips zu Darstellungen der eigenen Familie, zu familiären und biographischen Entwicklungen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte mündlich zusammenfassen und wiedergeben. • Unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu traditionellen und modernen Familienkonstellationen und Lebensbiographien in China zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen. • Angeleitet kurze Vorträge expositorischer, deskriptiver Ausrichtung zur eigenen Familienkonstellation, zu biographischen Entwicklungen und zum Vergleich der Familienstrukturen in China und Deutschland verfassen, wobei dem Aspekt der Mündlichkeit besondere Bedeutung zukommt.		

2.1.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend – Q 1/1.1

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen - Reflexion der deutschen und chinesischen Feste und Feiertage. - Gemeinsamkeiten und Unterschiede der kulturspezifischen Besonderheiten bei Festen und typischen Speisen zu den Festen in Deutschland und China.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit - Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, z.B. Aspekte traditioneller chinesischer Speisen und Getränke mit Symbolcharakter. - der Einfluss der Globalisierung auf die heutigen Feste in China. - Höflichkeiten und Verhaltensregeln bei traditionellen Festen, z.B. Überreichung von roten Umschlägen.		Interkulturelles Verstehen und Handeln - Kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen, z.B. Überreichung von Geschenken. - Verhaltensweisen jugendlicher und erwachsener Chinesen bei Festen. - Gemeinsames Kochen chinesischer Speisen, z.B. 水饺.
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen - Können einfache und authentische (ggf. adaptierte) Texte zum Thema Feste weitestgehend verstehen - weitgehend einen geeigneten Verarbeitungsstil (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.	Leseverstehen Können einfachen Sach- und Gebrauchstexten zum Thema Feste aus unterschiedlichen Perspektiven Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Sich verständlich und weitgehend adressatengerecht an einfachen Gesprächen, z.B. Tischgesprächen, beteiligen. Können an einfachen Gesprächen über die unterschiedlichen Traditionen bei Festen in China und Deutschland verständlich und weitgehend adressatengerecht teilnehmen. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Können ihre eigene Standpunkte zu den Traditionen in China in einfacher und verständlicher Form darlegen und dabei unterschiedliche Standpunkte vergleichen.	Schreiben - Kurze Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren - Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen (z.B. Zutatenliste).	Sprachmittlung - In zweisprachigen Situationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich in der jeweils anderen Sprache wiedergeben; - Als Sprachmittler Aussagen und Informationen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen.
Verfügen über sprachliche Mittel				
Wortschatz: Allgemeinen und thematischen Wortschatz und Zeichenschatz häufig verwendeter Schriftzeichen zu dem Themenfeld Feste und Feierlichkeiten zumeist zielorientiert verwenden, z.B. 水果, 牛肉, 春节, 用筷子. Grammatik: weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden, wie z.B. Ausdruck einer vollendeten Handlung mit 了, der Aspektartikel einer Handlung 没吃过 oder der Verwendung eines Gegenstandes 用筷子. Aussprache: Gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster für eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation verwenden. Orthographie: Lautumschrift "Hanyu pinyin" sowie ggf. der Schriftzeichen und die chinesische Zeichensetzung weitgehend korrekt anwenden.				

Sprachlernkompetenz • Ausgehend von den bekannten Festen in Deutschland sprachliche Kompetenzen selbstständig und reflektiert erweitern und gezielt außerunterrichtliche Gelegenheiten nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, z.B. gemeinsames Kochen von Nudelteigtaschen. • Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen, erweitern und die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.	Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Qualifikationsphase 1 1. HJ., 1. Quartal Kompetenzstufe A1 mit Anteilen von A2 Thema: 春节/圣诞节——传统与节日的变迁 (Frühlingsfest und/oder Weihnachten - Feste und Traditionen im Wandel) Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen kulturspezifischen Traditionen bei Festen in der Zielsprache benennen und reflektieren. • Die Bildung von Beschreibungen und Erfahrungen chinesischer Feste mittels spezifischer Kategorien.
Text- und Medienkompetenz • Inhaltliche Auswertungen von (ggf. adaptierten) authentischen Texten mündlich und schriftlich und Einordnung in einen Gesamtkontext. • Im Umgang mit (ggf. adaptierten) authentischen Texten mit Vokabelhilfe greifen die Lernenden auf ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien zurück. • Sach- und Gebrauchstexte bzw. einfach medial vermittelte Texte, Graphiken, Poster, Verhaltensanleitungen, Cartoons, Internetforen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Aussageabsicht und wichtige Details schriftlich zusammenfassen und wiedergeben.		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend – Q 1/1.2

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Reflexion des eigenen Konsumverhaltens • Einordnung chinesischer Wohnverhältnisse • Hintergrundwissen zur wirtschaftlichen Entwicklung		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, z.B. Bedeutung von Statussymbolen, Einstellung zu Reichtum, Umweltbewusstsein		Interkulturelles Verstehen und Handeln • Kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen u.a. Reflexion des eigenen Konsumverhaltens vor dem Hintergrund der Entwicklung von Wohlstand
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • Können einfache und authentische (ggf. adaptierte) Texte zum Thema Konsumverhalten und Wohnen (z.B. Werbetexte) weitestgehend verstehen • weitgehend einen geeigneten Verarbeitungsstil (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden	Leseverstehen • Können einfachen Sach- und Gebrauchstexten zum Thema Konsum und Wohnen aus unterschiedlichen Perspektiven Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • Sich verständlich und weitgehend adressatengerecht an Gesprächen und Interviews, z.B. Einkaufsgespräche oder bei der Wohnungssuche, beteiligen. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • Eigene Standpunkte in einfacher mündlicher Form darlegen und mit unterschiedlichen Standpunkten vergleichen.	Schreiben • Kurze Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren • Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen (z.B. kritische Reflexion des eigenen Konsumverhaltens).	Sprachmittlung • In zweisprachigen Einkaufssituationen die wesentlichen Inhalte sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich in der jeweils anderen Sprache wiedergeben; • Als Sprachmittler Aussagen und Informationen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen.
Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: Allgemeinen und thematischen Wortschatz und Zeichenschatz häufig verwendeter Schriftzeichen zu dem Themenfeld Konsumverhalten jugendlicher Chinesen und Deutscher zumeist zielorientiert verwenden, u.a. 消费习惯, 动机, 物价水平, 裤子, 高兴, 桌子, 方便, 到...怎么走. • Grammatik: weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden, wie z.B. Zeitdauer, Wegbeschreibungen, Entfernungen oder sprachliche Mittel zur Beschreibung von Grafiken mittels 增加, 渐渐, 减少. • Aussprache: Gefestigtes Repertoire typischer Aussprache - und Intonationsmuster für eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation verwenden. • Orthographie: Lautumschrift "Hanyu pinyin" sowie ggf. der Schriftzeichen und die chinesische Zeichensetzung weitgehend korrekt anwenden.				

Sprachlernkompetenz • Auf der Grundlage der eigenen Konsumerfahrungen und Wohnsituation sprachliche Kompetenzen selbstständig und reflektiert erweitern und gezielt außerunterrichtliche Gelegenheiten nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren. • Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen, erweitern und die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. • Die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen.	Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Qualifikationsphase 1 1. HJ., 2. Quartal Kompetenzstufe A2 Thema: 中国青年人的消费习惯 (Konsumverhalten junger Erwachsener in China) Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen kulturspezifischen Konsumverhalten in der Zielsprache benennen und reflektieren und gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien beschreiben.
Text- und Medienkompetenz • Statistische Auswertungen in Form von Graphiken und Statistiken mündlich und schriftlich zusammenfassen, beschreiben und in einen Gesamtkontext einordnen. • Im Umgang mit (ggf. adaptierten) authentischen Texten mit Vokabelhilfe greifen die Lernenden auf ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien zurück. • Sach- und Gebrauchstexte bzw. einfach medial vermittelte Texte, Graphiken, Werbeanzeigen/-texte, Blogs, Zeitungsartikel, Cartoons, Internetforen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Aussageabsicht und wichtige Details schriftlich zusammenfassen und wiedergeben.		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend – Q 1/2.1

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Reflexion der deutschen Küche und Essgewohnheiten mit der chinesischen Küche. • Einteilung der Speisen in verschiedene Kategorien mit Gesundheitsbezug • Gemeinsamkeiten und Unterschiede des kulturspezifischen Gesundheitsbewußtseins in Deutschland und China.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, z.B. die gesundheitlichen Aspekte traditioneller chinesischer Speisen und Getränke. • der Einfluss der Globalisierung auf die Essgewohnheiten jugendlicher und erwachsener Chinesen. • Höflichkeiten und Verhaltensregeln bei formalen und informalen Situationen, z.B. bei einem Geschäftsessen.		Interkulturelles Verstehen und Handeln • Kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen u.a. Interesse und Auseinandersetzung mit den Essgewohnheiten der eigenen Kultur. • Verhaltensweisen und Tischsitten in China. • Bedeutung traditioneller chin. Medizin/Zutaten • Gemeinsames Kochen chinesischer Speisen, z.B. 水饺.
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • Können einfache und authentische (ggf. adaptierte) Texte zum Thema Esskultur (z.B. Speisekarte) weitestgehend verstehen • weitgehend einen geeigneten Verarbeitungsstil (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden	Leseverstehen • Können einfachen Sach- und Gebrauchstexten zum Thema Essgewohnheiten aus unterschiedlichen Perspektiven Hauptausagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • Sich verständlich und weitgehend adressatengerecht an Gesprächen, z.B. Tischgesprächen oder über Krankheiten beteiligen. • Können an Gesprächen über die unterschiedlichen Essgewohnheiten in China und Deutschland verständlich und weitgehend adressatengerecht teilnehmen. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • Können ihre eigene Standpunkte zur Gesundheit mit Bezug zu Speisen in einfacher und verständlicher Form darlegen und dabei unterschiedliche Standpunkte vergleichen.	Schreiben • Kurze Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren • Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen (z.B. kritische Reflexion der deutschen Küche).	Sprachmittlung • In zweisprachigen Esssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich in der jeweils anderen Sprache wiedergeben; • Als Sprachmittler Aussagen und Informationen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen, z.B. bei der Beschreibung von Krankheiten.

Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: Allgemeinen und thematischen Wortschatz und Zeichenschatz häufig verwendeter Schriftzeichen zu dem Themenfeld Ess- und Trinkkultur sowie Gesundheit zumeist zielorientiert verwenden, z.B. 豆浆, 辣, 粥, 馒头, 米饭, 炒面, 烤鸭, 菜单, 结帐, 零食, 肚子, 不舒服. • Grammatik: weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden, wie z.B. die Bildung der Steigerungsform 多吃一点, Dativobjekt (für, zu) mit 对 oder Bewegungsrichtungen. • Aussprache: Gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster für eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation verwenden. • Orthographie: Lautumschrift "Hanyu pinyin" sowie ggf. der Schriftzeichen und die chinesische Zeichensetzung weitgehend korrekt anwenden.		
Sprachlernkompetenz • Auf der Grundlage der eigenen Essgewohnheiten sprachliche Kompetenzen selbstständig und reflektiert erweitern und gezielt außerunterrichtliche Gelegenheiten nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, z.B. gemeinsamer Restaurantbesuch. • Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen, erweitern und die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. • Gelegenheiten (auch außerunterrichtliche) für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren (Restaurantbesuch, Austauschbegegnungen).	Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Qualifikationsphase 1 2. HJ., 1. Quartal Kompetenzstufe A2 Thema: 饮食文化——从方便面到汉堡包 (Ess- und Trinkkultur – von "Päckchennudeln" bis "Hamburger") Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen kulturspezifischen Ess- und Trinkgewohnheiten in der Zielsprache benennen und reflektieren. • Die Bildung von Bezeichnungen chinesischer Speisen mittels spezifischer Kategorien.
Text- und Medienkompetenz • Inhaltliche Auswertungen von (ggf. adaptierten) authentischen Texten mündlich und schriftlich und Einordnung in einen Gesamtkontext. • Im Umgang mit (ggf. adaptierten) authentischen Texten mit Vokabelhilfe greifen die Lernenden auf ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien zurück. • Sach- und Gebrauchstexte bzw. einfach medial vermittelte Texte, Graphiken, Speisekarten, Gespräche mit dem Arzt, Zeitungsartikel, Cartoons, Internetforen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Aussageabsicht und wichtige Details schriftlich zusammenfassen und wiedergeben.		

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend – Q 1/2.2

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Reflexion der eigenen Reisegewohnheiten • Besonderheiten von Reisezielen in China • Gemeinsamkeiten und Unterschiede bzgl. des Reiseverhaltens von chinesischen und deutschen Jugendlichen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, z.B. Umweltbelastung in Städten, kulturell geprägte Interessen bei Reisen		Interkulturelles Verstehen und Handeln • Kulturell geprägte Sachverhalte, Situation und Haltungen u.a. Interesse und Auseinandersetzung mit der eigenen geschichtlichen Entwicklung, Bedeutung der Entstehung von Wohlstand
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • Können einfache und authentische (ggf. adaptierte) Texte zum Thema Reisen (z.B. Bahnhofsansagen) weitestgehend verstehen • weitgehend einen geeigneten Verarbeitungsstil (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden	Leseverstehen • Können einfachen Sach- und Gebrauchstexten zum Thema Reisen aus unterschiedlichen Perspektiven Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • Sich verständlich und weitgehend adressatengerecht an Gesprächen und Interviews über Reiseziele und Reisegewohnheiten beteiligen. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • Graphiken und Statistiken zum Reiseverhalten zusammenhängend darstellen und mit dem eigenen Standpunkt vergleichen.	Schreiben • Kurze Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren • Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen (z.B. Beweggründe für die Auswahl von Reisezielen).	Sprachmittlung • In zweisprachigen Reisesituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich in der jeweils anderen Sprache wiedergeben; • Als Sprachmittler bei Reisesituationen Aussagen und Informationen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen.
Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: Allgemeinen und thematischen Wortschatz und Zeichenschatz häufig verwendeter Schriftzeichen zu den Themenfeldern Reisegewohnheiten, Reisezielen und Reisevorbereitungen zumeist zielorientiert verwenden, z.B. 黄河, 天坛, 公园, 出租车, 参观. • Grammatik: weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden, wie z.B. die Richtungsangaben 往东走, Bedingungssätze mit 如果, 就. • Aussprache: Gefestigtes Repertoire typischer Aussprache - und Intonationsmuster für eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation verwenden. • Orthographie: Lautumschrift "Hanyu pinyin" sowie ggf. der Schriftzeichen und die chinesische Zeichensetzung weitgehend korrekt anwenden.				

Sprachlernkompetenz • Auf der Grundlage der eigenen Reiseerfahrungen sprachliche Kompetenzen selbstständig und reflektiert erweitern und gezielt außerunterrichtliche Gelegenheiten nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren. • Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen, erweitern und die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. • Die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen.	Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Qualifikationsphase 1 2. HJ., 2. Quartal Kompetenzstufe A2 Thema: 团体旅行还是个人旅行? ——旅游方式的变化 (Gruppenreisen oder Individualreisen? – Reiseverhalten gestern und heute) Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen kulturspezifischen Reiseverhalten in der Zielsprache benennen und reflektieren und gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien beschreiben u.a. die Beschreibung von belebten Plätzen mittels 热闹.
Text- und Medienkompetenz • Statistische Auswertungen in Form von Graphiken und Statistiken mündlich und schriftlich zusammenfassen, beschreiben und in einen Gesamtkontext einordnen; eigenständig mündliche und schriftliche Befragungen mit Interviewleitfäden bzw. Fragebögen planen, durchführen und auswerten; • Im Umgang mit authentischen Texten mit Vokabelhilfe greifen die Lernenden auf ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien zurück. • Sach- und Gebrauchstexte bzw. einfach medial vermittelte Texte, Graphiken, Online Buchungsplattformen, Fragebögen, Interviewleitfäden, Blogs, Zeitungsartikel, Cartoons, Internetforen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Aussageabsicht und wichtige Details schriftlich zusammenfassen und wiedergeben.		

2.1.1.3 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend – Q 2/1.1

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Reflexion der Erfahrungen des Chinesischlernens; Trends und Methoden des Spracherwerbs von Jugendlichen in China und Deutschland im Vergleich • Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Fremdsprachenunterrichts an deutschen und chinesischen Schulen • Auseinandersetzung mit Pro- und Contra-Argumenten zum Chinesischlernen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, z.B. unterschiedliche Methoden des Fremdspracherwerbs an deutschen und chinesischen Schulen, die von eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz entwickeln.		Interkulturelles Verstehen und Handeln • Kulturell geprägte Sachverhalte, Situation und Haltungen u.a. bzgl. Herausforderungen des Auseinandersetzens mit einem fremden Kulturkreis und einer distanten Fremdsprache benennen können und ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen.
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • (Wenig komplexe und klar strukturierte Äußerungen) Interviewausschnitte oder Dialoge zu Erfahrungen und Motivationen des Chinesisch- bzw. Englischlernens verstehen. • Weitgehend einen geeigneten Verarbeitungsstil (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden	Leseverstehen • Sach- und Gebrauchstexten zu Standpunkten zum Chinesischlernen aus unterschiedlicher Perspektive und Erfahrungsberichte zum Fremdspracherwerb Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • Können sich verständlich und weitgehend adressatengerecht an Gesprächen und Interviews über Erfahrungen und Motivationen des Fremdsprachenlernens beteiligen. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • Umfrageergebnisse in einfacher Form zusammenhängend darstellen, vergleichen und erklären. • Graphiken mit Hilfe von spezifischen Satzmustern und Ausdrücken beschreiben können und in einen Gesamtkontext einordnen können.	Schreiben • Kurze Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren • Führung eines Lerntagebuchs zur Reflexion des eigenen Lernprozesses • Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen (z.B. bei der Erörterung der Gründe für das Fach Chinesisch).	Sprachmittlung • In zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich in der jeweils anderen Sprache wiedergeben; • Als Sprachmittler bei Interviews von chinesischen Studierenden im Rahmen eines Projektvorhabens Aussagen und Informationen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Allgemeinen und thematischen Wortschatz und Zeichenschatz häufig verwendeter Schriftzeichen zu den Themenfeldern Rahmenbedingungen des Chinesischlernens, Schilderung und Vergleich von Erfahrungen und Motivationen des Fremdsprachenerwerbs, Pro- und Contra Argumente des Chinesischlernens und zur Beschreibung von Graphiken zumeist zielorientiert verwenden.
- **Grammatik:** weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden, wie die Komplemente des Resultats und der Möglichkeit 学会, 看懂; Präpositionalkonstruktionen der Art und Weise mit 用: 用词典, 用汉字卡片复习字; Wiederholung der Bildung von Fragesätzen mit Fragewörtern 哪儿, 什么, 谁, 为什么, 怎么, 什么时候; Konjunktionen und Redemittel für Argumentationen und Vergleiche 一方面... 另一方面, 虽然, 对... 来说, 和... 相反, 和... 一样.
- **Aussprache:** Gefestigtes Repertoire typischer Aussprache - und Intonationsmuster für eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation verwenden.
- **Orthographie:** Lautumschrift "Hanyu pinyin" sowie ggf. der Schriftzeichen und die chinesische Zeichensetzung weitgehend korrekt anwenden.

Sprachlernkompetenz

- Auf der Grundlage des Mehrsprachigkeitsprofils und unter Berücksichtigung sprachspezifischer Besonderheiten einer distanten Fremdsprache sprachliche Kompetenzen selbstständig und reflektiert erweitern und gezielt außerunterrichtliche Gelegenheiten nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren.
- Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen, erweitern und die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.
- Die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen.

Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Qualifikationsphase 2

1. HJ., 1. Quartal

Kompetenzstufe A2 (mit Anteilen von B1)

Thema:

学汉语的苦与乐: 反思学外语的经验

(Freud und Leid des Chinesischlernens: Reflexion der Erfahrungen des Fremdsprachenlernens)

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std. Obligatorik plus
ca. 5 Std. Freiraum

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren und gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien beschreiben u.a. Besonderheiten der Aussprache und der Schrift im Gegensatz zu europäischen Sprachsystemen beschreiben und die damit verbundenen Herausforderungen benennen können.

Text- und Medienkompetenz

- Statistische Auswertungen in Form von Graphiken mündlich und schriftlich zusammenfassen, beschreiben und in einen Gesamtkontext einordnen; eigenständig mündliche und schriftliche Befragungen mit Interviewleitfäden bzw. Fragebögen planen, durchführen und auswerten;
- Im Umgang mit authentischen Texten mit Vokabelhilfe greifen die Lernenden auf ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien zurück.
- Sach- und Gebrauchstexte bzw. einfach medial vermittelte Texte, Graphiken, Fragebögen, Interviewleitfäden, Blogs, Zeitungsartikel, Cartoons, Internetforen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Aussageabsicht und wichtige Details schriftlich zusammenfassen und wiedergeben.
- Unter Berücksichtigung eigener Erfahrungen, Standpunkten und ihres Welt- und soziokulturellem Orientierungswissen zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen u.a. bei der Pro- und Contra-Argumentation zum Chinesischlernen.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Chinesisch neu einsetzend – Q 2/1.2

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen - Reflexion Rollenkonflikten zwischen Schülern, Eltern und Lehrern in China und Deutschland; - Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Verhaltensmustern in der Familie - Kenntnisse über den Wertewandel in China und Deutschland sowie deren möglicher Ursachen, z.B. Globalisierung, Wohlstandssteigerungen, Ein-Kind-Politik.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, z.B. kindliche Pietät (孝顺), asiatische Tiger Moms oder Leistungserwartungen in Familie und Gesellschaft die von eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz entwickeln.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Kulturell und gesellschaftlich geprägte Sachverhalte, Situation und Haltungen u.a. bzgl. Herausforderungen des Auseinandersetzens mit einem fremden Kulturkreis und einer distanten Fremdsprache benennen können und ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen.
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen - Klar strukturierte Äußerungen, Interviewausschnitte oder (quasi) authentische Texte zu Rollenkonflikten zwischen Generationen verstehen. - Weitgehend einen geeigneten Verarbeitungsstil (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.	Leseverstehen Sach- und Gebrauchstexte sowie (quasi) authentische Texte zu Werthaltungen unterschiedlicher Perspektive und unterschiedlicher Generationen (auch im Vergleich mit Deutschland) Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Können sich verständlich und weitgehend adressatengerecht an Gesprächen über Generationenkonflikte und den demografischen Wandel beteiligen. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Umfrageergebnisse in einfacher Form zusammenhängend darstellen, vergleichen und erklären. Bei Rollenkonflikten unterschiedliche Rollen/Perspektiven einnehmen können und in einen Gesamtkontext einordnen können.	Schreiben - Kurze Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren - Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen (z.B. bei der Erörterung möglicher Gründe für Rollenkonflikte).	Sprachmittlung - In zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich in der jeweils anderen Sprache wiedergeben; - Als Sprachmittler bei Interviews von chinesischen Jugendlichen Aussagen und Informationen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: Allgemeinen und thematischen Wortschatz und Zeichenschatz häufig verwendeter Schriftzeichen zu den Themenfeldern Generationenkonflikt und demografischer Wandel sowie deren Hintergründe zumeist zielorientiert verwenden. • Grammatik: weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden, z.B. Überleitungen zur Textstrukturierung (所以, 而且, 因此, 总的来说, 第一). • Aussprache: Gefestigtes Repertoire typischer Aussprache - und Intonationsmuster für eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation verwenden. • Orthographie: Lautumschrift "Hanyu pinyin" sowie ggf. der Schriftzeichen und die chinesische Zeichensetzung weitgehend korrekt anwenden.		
Sprachlernkompetenz • Auf der Grundlage der bisher erworbenen Kompetenzen zur Selbstreflexion sprachliche Lernkompetenzen individuell und reflektiert verbessern, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren. • Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen, erweitern und die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. • Die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen.	Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Qualifikationsphase 2 1. HJ., 2. Quartal Kompetenzstufe A2 (mit Anteilen von B1) Thema: 孝” 的末日? ——代沟与人口变化 (Das Ende der "Pietät"? - Generationenkonflikt und demographischer Wandel) Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren und gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien beschreiben u.a. Besonderheiten der Aussprache und der Schrift im Gegensatz zu europäischen Sprachsystemen beschreiben und die damit verbundenen Herausforderungen benennen können.
Text- und Medienkompetenz • Statistische Auswertungen in Form von Graphiken mündlich und schriftlich zusammenfassen, beschreiben und in einen Gesamtkontext einordnen; eigenständig mündliche und schriftliche Befragungen mit Interviewleitfäden bzw. Fragebögen planen, durchführen und auswerten; • Im Umgang mit authentischen Texten mit Vokabelhilfe greifen die Lernenden auf ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien zurück. • Sach- und Gebrauchstexte bzw. einfach medial vermittelte Texte, Graphiken, Fragebögen, Blogs, Zeitungsartikel, Cartoons, Internetforen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Aussageabsicht und wichtige Details schriftlich zusammenfassen und wiedergeben. • Unter Berücksichtigung eigener Erfahrungen, Standpunkten und ihres Welt- und soziokulturellem Orientierungswissen zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen, z.B. bei Rollendiskussionen.		

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen • Kenntnisse über Berufe und Berufswahlmöglichkeiten in Chian • Gründe für die Berufswahl in China und Deutschland, Sozioökonomisch, regional und geschlechtsspezifische geprägte Unterschiede.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • Fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen chinesischer Jugendlichen bzgl. ihrer Zukunftsplanung bewusst werden und Verständnis und Toleranz entwickeln. • Sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen z.B. bzgl. der eigenen Berufswahl bewusst werden, sie auch aus der Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren		Interkulturelles Verstehen und Handeln • Kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltung u.a. bei Stellenausschreibungen, Lebenslauf und Bewerbungsschreiben verstehen in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen.
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen • Gespräche zur Berufswahl, kurze Vorstellungsgespräche verstehen. • Grundlegende Einstellungen der Sprechenden im Wesentlichen erfassen.	Leseverstehen • Kurze einfache, ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten (z.B. Stellenanzeigen) verstehen, global, detailliert oder selektiv verstehen. • Leicht zugängliche explizite Informationen (Stelleninformationen, Angaben zum Unternehmen etc.) erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, selektiv, detailliert) mit Hilfe funktional anwenden	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: • Sich in klar definierten Rollen (Bewerber, Arbeitgeber etc.) in informellen Gesprächssituationen nach Vorbereitung an Gesprächen beteiligen • Bei sprachlichen Schwierigkeiten elementare Kompensationsstrategien funktional anwenden Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: • Einfache strukturierte Auskünfte über sich und andere geben (Vorstellungsgespräch). • Ihre Meinung in einfacher Form über Berufe, Berufswahl etc. äußern. • Einfache kurze Texte sinngestaltend vortragen und die Hauptaussage in einfacher Form wiedergeben.	Schreiben • Auf der Grundlage von Modelltexten (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben etc.) einfache Formen des kreativen Schreiben realisieren. • Grundlegende Informationen aus anderen Quellen (Stellenanzeigen, Lebenslauf) in die eigene Texterstellung mit einbeziehen.	Sprachmittlung • Wesentliche Inhalte aus Äußerungen und Texten zum Thema Beruf, Berufswahl sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht mündlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben. • Bei der Vermittlung von Informationen auf einfache kurze Nachfragen eingehen.

Verfügen über sprachliche Mittel • Wortschatz: Grundlegender, allgemeiner Wortschatz und zu den Themen Beruf und Berufswahl zielorientiert nutzen. Der Zeichenschatz umfasst einen Grundbestand elementarer und häufig verwendeter Schriftzeichen, die vorwiegend rezeptiv genutzt werden. Hinreichende Kenntnisse zu den Schriftzeichen in Bezug auf Struktur, Lautung und ggf. Schreibung. • Grammatik: Ein weitgehend gefestigtes Repertoire elementarer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden. • Aussprache: Ein Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster – unter besonderer Berücksichtigung der vier Töne - nutzen und dabei weitgehend verständliche Aussprache und Intonation zeigen. • Orthographie: Lautumschrift "Hanyu pinyin" weitgehend korrekt anwenden. Auch mit einem Textverarbeitungsprogramm ihre Texte so weit richtig schreiben, dass die Verständlichkeit gesichert ist.		
Sprachlernkompetenz • Durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang, die in den anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • Kontinuierliche eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen. • Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen (Internetrecherchen, Bewerbung, Lebenslauf etc.) nutzen.	Neu einsetzende Fremdsprache: Chinesisch Qualifikationsphase 2 2. HJ., 1. Quartal Kompetenzstufe A2 (mit Anteilen von B1) Thema: 职业与职业规划 (Berufe und Berufswahl) Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std. Obligatorik plus ca. 5 Std. Freiraum	Sprachbewusstheit • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren- u.a. beim Verfassen bestimmter Textarten (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben etc.) • Hinreichende Kenntnisse über die Struktur der Schriftzeichen, u.a. zu elementaren Radikalen und der Phonem-Graphem-beziehung, zu deren Erschließung anwenden.
Text- und Medienkompetenz		
• Einfache Texte (Stellenanzeigen, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben etc.), Video-Clips zu Berufsanzeigen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte mündlich zusammenfassen und wiedergeben. • In Anlehnung an Modelltexte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben etc.) ihr Textverständnis durch das Abfassen einfacher kreativer Variationen zum Ausdruck bringen. • Eine begrenzte Anzahl an Hilfsmitteln und Medien (Wörterbücher, Internet) funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform weitgehend adressatenorientiert zu stützen.		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms wurden die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Folgende didaktische Grundsätze und Prinzipien sollten bei der Unterrichtsgestaltung für das Fach **Chinesisch** berücksichtigt werden:

15. Schülerorientierung

Im Mittelpunkt des Chinesischunterrichts stehen Schüler/-innen. Ihr Vorwissen und ihr Erfahrungshorizont müssen Ausgangspunkt aller pädagogischen und didaktisch-methodischen Erwägungen sein. Der Lernweg wird durch möglichst hohe Eigenständigkeit der Lerner geprägt. Strategien für selbstständiges Lernen werden im Unterricht sichtbar gemacht.

16. Kommunikationsorientierung

Der Chinesischunterricht ist kommunikativ ausgerichtet. Die Entwicklung der sprachlichen Fertigkeiten erfolgt auf der Basis solider Kenntnisse. Hierbei ist das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit anzustreben. Der mündlichen Kommunikationsfähigkeit ist ein hoher Stellenwert beizumessen.

17. Handlungs- und Anwendungsorientierung

Der Chinesischunterricht muss in altersgemäßen und für die Schüler/-innen nachvollziehbaren situativen Kontexten erfolgen. Nachhaltiges Lernen wird dabei durch eine enge Verbindung von Rezeption, Produktion und Interaktion befördert. Wichtig ist auch das Verfolgen des alle Sinne ansprechenden ganzheitlichen Ansatzes des Fremdsprachenlernens.

18. Individualisierung und differenzierte Förderung

Der Chinesischunterricht ist auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler/-innen abzustimmen und so zu gestalten, dass alle Schüler/-innen die Möglichkeit einer chancengleichen Entwicklung erhalten. Der Unterricht soll differenzierende Lernangebote beinhalten.

19. Methodenvielfalt

Die Lehrkräfte wählen mit Blick auf die Schüler/-innen, die Unterrichtsinhalte und die gegebenen Rahmenbedingungen die jeweils geeigneten Methoden aus. Das setzt ein reichhaltiges Methodenrepertoire voraus, das es in Übereinstimmung mit neuen chinesisch-fachdidaktischen Erkenntnissen und Entwicklungen beständig zu erweitern gilt.

20. Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Bei der Vermittlung kommunikativer Kompetenzen müssen die spezifischen Besonderheiten der chinesischen Sprache berücksichtigt werden. Im Mündlichen bedeutet es, dass die Vermittlung mündlicher Kompetenzen den Rückgriff auf die Lautumschrift Hanyu pinyin erlaubt - hier sollte zudem Wert auf Lern- und Übungsangebote gelegt werden, die der Tonalität der Sprache Rechnung tragen. In den Bereichen Leseverstehen und Schreiben muss dem gegenüber fachdidaktisch und methodisch das eigene Schriftsystem im Fokus der unterrichtlichen Konzeption stehen (u.a. Konzept eines spiralcurricularen Zeichenschatzes, Anteil rezeptiv und produktiv verwendeter Schriftzeichen, Strategien zum Leseverstehen, Schriftzeichenwissen zur Etablierung von Entschlüsselungstechniken, Einsatz elektronischer Medien zum Schreiben (und Entschlüsseln) von Texten, ggf. auch Anteil der per Hand oder per elektronischer Medien verfasster Texte etc.)

21. Selbst- und Fremdevaluation

Kommunikationsfähigkeit ist das oberste Kriterium bei der Einschätzung der sprachlichen Leistung der Schüler/-innen. Fehler sind dabei als natürliche und notwendige Bestandteile des Fremdsprachenlernens anzusehen und gezielt für den Lernprozess zu nutzen. Im Sinne transparenter Bewertung von Schülerleistungen und vor dem Hintergrund der Initiierung von Selbstständigkeit und lebenslangem Lernen müssen zunehmend auch Verfahren der Selbst- und Fremdevaluation eine wesentliche Rolle bei der Evaluierung von Schülerleistungen spielen. Etwa in Form von Lerntagebuch oder Portfolios können Schüler/-innen ihre Lernfortschritte selbst reflektieren und evaluieren.

22. Integrierte Vermittlung interkultureller Kompetenzen

Der Unterricht darf sich nicht auf die Vermittlung von soziokulturellem Orientierungswissen in deutscher Sprache beschränken, sondern er muss die Konzeption der Lernarrangements und die Förderung interkultureller Kompetenzen mit Blick auf interkulturelle Bewusstheit, Verstehen und handeln in interkulturellen Begegnungssituationen als Schwerpunkt haben.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans GOST Chinesisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Allgemeine verbindliche Absprachen:

Im Fach Chinesisch Sekundarstufe II erfolgt gemäß der Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) die Leistungsbewertung in den beiden Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und der „Sonstigen Mitarbeit“. Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen folgende Eckpunkte fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung
EF	–	–	–	–	–
1. Quartal	X	X	X	X	–
2. Quartal	X	X	X	X	--
3. Quartal	X	X	X	–	–
4. Quartal	X	X	–	–	X
Q 1	–	–	–	–	–
1. Quartal	X	X	–	–	X
2. Quartal	X	X	–	–	X
3. Quartal	X	X	--	–	X
4. Quartal	X	X	--	–	X
Q 2	–	–	–	–	–
1. Quartal	X	X	--	–	X
2. Quartal	--	X	X	X	–
3. Quartal	X	X	–	–	X

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Klausuren
→ Für Chinesisch als neu einsetzende Fremdsprache wird diese im 2. Quartal der Q2 durch eine mündliche Prüfung ersetzt

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- Selbstständige und kooperative Aufgabenbearbeitung
- Präsentation von Arbeitsergebnissen und Mitwirkung an deren Auswertung
- Bearbeitung und Präsentation von Hausaufgaben
- Schriftliche Übungen
- Erstellen und von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lerntagebücher, Recherchen, Portfolioarbeit, Plakate, Schriftzeichenkärtchen)
- Referate

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Arbeitshaltung/Lernmotivation

- Grad der Selbstständigkeit
- Reflexionsfähigkeit über das eigene Vorgehen (Lernverhalten, Bearbeiten von Aufgaben)
- Teamfähigkeit in kooperativen Arbeitsformen
- Sorgfalt
- Zuverlässigkeit

Aufgabenbezogene Leistungen

- Gedankenvielfalt
- Fähigkeit zum Perspektivwechsel
- Vollständigkeit
- Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Aufgabenbezug) des eingebrachten Wissens
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistungen

- Erreichen des kommunikativen Ziels
- Kommunikationsbezogenheit

- Flexibilität im Sprachgebrauch
- Klarheit der Aussagen
- Differenziertheit
- Ökonomie und Prägnanz
- Korrekte Anwendung von Idiomatik, Sprachregister
- Mut zur anspruchsvollen sprachlichen Gestaltung

Kompetenzorientierte Kriterien

Für die Überprüfung einzelner funktionaler kommunikativer Kompetenzen in schriftlichen Arbeiten/Klausuren gilt Kapitel 3 des Kernlehrplans. Im Bereich der Sonstigen Mitarbeit werden u. a. folgende Kriterien angewendet:

Hör-/Hörsehverstehen:

- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit
- Berücksichtigung der Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen (Rezeptionsleistung)

Leseverstehen

- korrektes Erfassen der aufgabenbezogenen Textaussagen
- Vollständigkeit
- Berücksichtigung der Art der Darstellung des Gelesenen (Rezeptionsleistung)

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

I Inhalt

- Information (Korrektheit/Relevanz) und Sachwissen
- Kohärenz

II Sprache

- Phonetik und Intonation
- Ausdrucksvermögen
- Grammatische Strukturen
- Flexibilität im Sprachgebrauch

III Strategie

- Angemessenheit der Reaktion auf die Äußerungen des Gesprächspartners
- Initiative bei der Gesprächsführung
- Situationsangemessenheit
- Körpersprache
- Kompensationsfähigkeit (Hilfsstrategien)
- Kontrolle und Reparaturen (Korrekturfähigkeit)

Sprechen: Zusammenhängendes Sprechen

I Inhalt

- Logischer Aufbau und Strukturiertheit
- Themenbezogenheit und Mitteilungswert
- Sachwissen

II Sprache

- Ausdrucksvermögen
- Phonetik und Intonation
- Grammatische Strukturen

III Strategie

- Anschaulichkeit der Präsentation
- Kompensationsfähigkeit
- Sprechtempo
- Lautstärke
- Körpersprache

Schreiben

- Themenbezogenheit und Mitteilungswert
- logischer Aufbau, Stringenz
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit
- Sprachliche Korrektheit
- Schriftbild
- formale Sorgfalt

Sprachmittlung

Mündliche Form der Sprachmittlung

- Reaktionsfähigkeit
- Situations-, Intentions- und Adressatengerechtheit
- Angemessenheit des Verhaltens im interkulturellen Kontext
- inhaltliche Angemessenheit
- sprachliche Angemessenheit in Bezug auf die Ausgangs- und Zielsprache
- Vollständigkeit bzw. Relevanz der überbrachten Informationen bezogen auf den Kontext (Aufgabenstellung)

Schriftliche Form der Sprachmittlung

- Sinngemäße zusammenfassende Wiedergabe der wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung
- Konsequente Ausrichtung des Texts auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung
- Berücksichtigung des situativen Kontextes
- Beachtung der Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.
- Sachgerechte Struktur
- Hinreichend ausführliche Gestaltung ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

I Inhaltliche Leistungen

- Aufgabenerfüllung
- Mitteilungswert
- Kohärenz
- Kenntnisse in den entsprechenden Interkulturellen Kompetenzbereichen (u.a. soziokulturelles Orientierungswissen)

II Kommunikative Leistungen

- Logik, Stringenz des Textaufbaus
- Beachtung von Merkmalen der Textsorte
- Ausdrucksvermögen:
 - a) Verwendung eines differenzierten allgemeinen Wort- und Zeichenschatzes (z.B. Konjunktionen, textstrukturierende Elemente)
 - b) Verwendung eines differenzierten thematischen Wort- und Zeichenschatzes
- Verständlichkeit und Flüssigkeit
- Mut zur anspruchsvollen sprachlichen Gestaltung

III Sprachrichtigkeit

- Rechtschreibung (Schriftzeichen und Pinyin)
- Schriftbild
- Beachtung der angemessenen Wort- und Zeichenschatzverwendung
- Beachtung der Grammatikregeln

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn und Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf erfolgt im Kursbuch. Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht (siehe auch die Kriterien zur Notenfindung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“).

Jede Lehrkraft dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (mindestens einmal pro Quartal) in schriftlicher oder mündlicher Form sowie stets auf Nachfragen von Seiten der Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten (bei Minderjährigen). Die Leistungsrückmeldung ist entsprechend der zu prüfenden Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen.

- **Intervalle**

Wann: Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich „Klausuren/Mündliche Prüfungen“ gibt die Lehrkraft eine schriftliche Note, die begründet wird. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal pro Quartal mitgeteilt und erläutert. Die Lehrkraft sollte sich aber alle 4-6 Wochen ein zusammenfassendes Leistungsbild jeder Schülerin/jedes Schülers machen und dies den Schülerinnen und Schülern rückmelden.

- **Formen**

Wie: Die Leistungsrückmeldung im Beurteilungsbereich „Klausuren/Mündliche Prüfungen“ besteht aus einer differenzierten schriftlichen Darstellung (Erwartungshorizont) der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Bereichen Inhalt und Sprache. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass sie den Schülerinnen und Schülern transparent ist. Die Leistungsrückmeldung soll so angelegt werden, dass sie den Schülerinnen und Schülern individuelle Möglichkeiten der Lernentwicklung aufzeigt.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ ist unabhängig vom ersten Beurteilungsbereich festzulegen. Sie sollte möglichst regelmäßig in Form von Noten oder Symbolen, wobei zwischen Qualität und Quantität unterschieden wird, dokumentiert werden und jederzeit von den Schülerinnen und Schülern einsehbar sein.

Individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung: Die Beurteilung von Leistungen sollte in Verbindung mit einer Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Empfehlungen für den weiteren Lernprozess erfolgen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel:

- Ni shuo ne?, Cornelsen Verlag, Gütersloh, 2015

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern (soweit möglich)

Fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z.B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung crosscurricularer Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofile...)

Nutzung außerschulischer Lernorte

[Kommission: ca. 2-6 Seiten]

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

[Kommission: ca. 2 - 4 Seiten]

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				

	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					

sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				